

Lebendig inszenierter Neurosenkavalier

NÜRENSDORF. Ein Weihnachtsmärchen der besonderen Art präsentiert derzeit das Theater Drami Nüeri im Ebnet-Saal in Nürenschorf. Beim Lustspiel «De Neurosekavalier» handelt es sich um eine Psychokomödie in vier Sitzungen von Gunther Beth und Alan Cooper.

MONIKA FERMUM

«Wissen Sie eigentlich, dass jeder dritte Mitteleuropäer einen Vogel hat? Nein, nicht im Käfig!» So begrüsst Präsident und Hauptdarsteller Renato Fasoli (alias Felix Bollmann) die Gäste. Die Bühne zeigt die Praxisräume des Promi-Psychodoktors Dr. Otto. Der wiederum weilt in «San Frantschisko», laut Aussage seiner hübschen Sprechstundenhilfe, Frau Engel.

Felix Bollmann ist der gesuchte Kassendieb. Er raubt im Samichlauskostüm diverse Einkaufsgeschäfte aus. Laut polternd rennt er durch den Saal, flüchtet auf die Bühne und stolpert in die Arztpraxis. Dort verwechselt man ihn mit der heiss ersehnten Vertretung Dr. de Witt – und nun nimmt das Verwirrspiel seinen Lauf.

Mit der Kunst des Zuhörens, einer Portion Mitmenschlichkeit und viel Charme heilt der neue «Psychodoktor» die angeknacksten Patientenseelen. Er löst die Schreibhemmung und Bikini-Neurose der Bestsellerautorin Claudia Carrera und verhilft der verklemmten Finanzbeamtin Trudy Appelhans zur lang ersehnten «ABBA-Karriere».

Als dann die depressive Kommissarin Maiwald auftaucht, die dem diebischen Weihnachtsmann stets dicht auf



Renato Fasoli alias Felix Bollmann ist der Neurosenkavalier, der die psychischen Störungen der Damen «behandelt». Bild: Heinz Diener

den Fersen zu sein scheint, wird es eng. Am Ende siegt seine Liebe zur kleptomatisch veranlagten Witwe Sybille Bast: Bollmann wird zum «Neurosenkavalier», der an eine alte Medizin erinnert: an die Heilkraft der Mitmenschlichkeit.

Das Publikum klatscht zum ABBA-Song «Waterloo» im Takt. Der Vorhang lüftet sich zweimal und die Schauspieler verbeugen sich zum nicht enden wollenden Applaus. Für Gäste und Schauspieler neigt sich ein fröhlich-lustiger Abend mit glanzvollen Leistungen dem Ende zu.

Nürenschorf kann auf eine lange Theatergeschichte zurückblicken. Bereits 1930 spielten Mitglieder des Armbrustschützenvereins und des Gemischten Chors anspruchsvolle Stücke, seit 1971 auf der Bühne im Ebnet-Saal.

Jedes Jahr eine Inszenierung

Kaum ist der Vorhang gefallen, beginnen die Vorbereitungen für das nächste Bühnenstück. Im Weihnachtsbrief an alle Mitglieder wird zum Mitwirken auf und hinter der Bühne aufgerufen. Seit 21 Jahren liefert der Verein jedes Jahr ein neues Stück und holt sich für die Regie eines Stückes jeweils professionelle Unterstützung. Der Regisseur und ausgebildete Tenor Peter-Matthias Born ist seit fünf Jahren eine feste Komponente im Team. Diese Inszenierung ist allerdings vorerst seine letzte, «denn ein lebendiges Theater lebt von der Abwechslung», sagt Renato Fasoli, Vereinspräsident und Hauptdarsteller.

«De Neurosekavalier»
Die Komödie «De Neurosekavalier» ist noch am 24./25. und 26. November zu sehen. Karten sind unter Telefon 044 8366244 erhältlich.

www.drami.ch